

Salbel ist absonderlich gut/ wann das Lock-Feuer oder Rothlauff auff-
bricht/ oder grosse Blattern aufziehet/ oder die Haut abgeheth/ mit einer
Feder aufgeschmiert/ und ein blaues Papier darauf gelegt; auch heylet
es alte Schäden/ und böse Blattern/ und wann sich ein Mensch gefrört/
auch gar aufbrochen wäre/ so heylet es wieder/ ist auch vor alles auß-
gefahrnes Gesicht/ absonderlich aber wann man sich brennt. Probatum.

Item: Ist gut das lössliche Cardobenedict- Del	fol. 61.	Num. 6.
Item: Das Froschlauch- Del	fol. 64.	Num. 7.
Item: St. Johannes- Del	fol. 66.	Num. 13.
Item: Die Cardobenedict-Salben	fol. 76.	Num. 7.
Item: Die Salben	fol. 77.	Num. 11.
Item: Die Froschlauch-Pflaster	fol. 89.	Num. 3.
Item: Die Terra Sigillata	fol. 128.	Num. 13.

In denen Blattern.

In denen Blattern müssen die Kinder in einer temperirten Wärme
erhalten werden. Vom Fleisch und andern harten Speisen/
sonderlich vom Obst und allen was laxiret/ gehütet werden/ der
Wein ist ihnen schädlich/ darvor unterschiedliche Wässer können
gesotten werden.

N^o 1. Wann ein Mensch oder Kind noch nicht geblat-
tert/ und sich mit Mattigkeit der Glieder/ Verliehrung des
Appetit/ Rücken-oder Creuch-Wehe klagen.

Soll man auf die Nacht der rothen Terra Sigillata eines Quintl
schwär eingeben/ mit 2. Löffel voll Weinschärling-Safft/ und
Cardobenedict-Wasser/ so viel/ daß es zu einen Tränckl gemacht
werde/ in einen Mörser wohl untereinander geriben/ und kalter aufzu-
trinken gegeben: oder an statt dessen/ kan man eines halben Quintl
schwär rothes Fugger-Pulver in Erdrach-oder Cardobenedict-Wasser
eingeben/ den kalten Luft meyden/ und sich in der warmen Stuben hal-
ten/ wie auch vonnöthen: vor allem aber solle der Leib/ ehe man etwas
zum Schwitzen eingibt/ eröffnet seyn/ welches durch Zäpfel/ oder Ely-
stir geschehen soll/ die Zäpfel macht man von Hönig/ die Leuth aber/
so gar higig und Gallreich seyn/ denen seynd die Hönig-Zäpfel etwas
verdächtig/ indeme das Hönig bald zu Gall wird/ und sicherer ein Ely-
stir/ die macht man zu den Blattern von nichts anders/ als: man nimbt
eine gefalkene Kind-Suppen/ einen Apr-Dotter/ einen guten Löffel voll
A a Ely:

Elystir-Zucker/ blaues Weigl- Del ein paar Löffel voll/ so ist es fertig/ oder an statt deß Elystir-Zucker 2. Löffel voll Rosen-Hönig/ oder was man nacher hat/ das Zimmer muß in Blattern Tag und Nacht warm temperirt seyn/ bis die Blattern alle abgedörret und abgefallen seynd: das Getränck soll seyn von Linsen/ das erste gießt man weg/ damit es nicht so starck werde/ dann thue darzu Scorzonera-Wurzen/ welche wider das Gift seyn/ und eingebrennt/ oder gefeilt Hirschhorn/ das gefeilte siedet man mit/ das gebrennte aber nicht/ dann das Wasser darvon gar trüb wird/ man wirfft es heisser hinein/ man kan auch Rub-Saamen zum Linsen-Wasser nehmen/ man kan auch magere kalte Fleisch-Suppen zu trincken geben in Blattern/ wann sie schon alle aufgeschlagen haben/ darinnen Rub-Saamen und Hirschhorn gesotten ist/ man hat es mir in Blattern gebraucht. Wann der Durst so groß ist in der Hitz/ indeme die Blattern schon zeitigen/ kan man ein Wasser kochen von durren Weinschärling und Hirschhorn/ hernach in dasselbe Wasser/ wann es schon kalt/ ein gesottenen Citroni- oder Weinschärling-Safft gießen/ damit es annehmlich zu trincken werde/ und kan man den Krancken von diesem Wasser viel Tag trincken lassen/ doch nicht kalt/ sondern lablecht: Ich und meine Schwestern haben es in Blattern getruncken. Die Speisen müssen lind/ und von keinem Fleisch seyn/ bis 3. oder 4. Wochen verlossen/ nachdeme sich der Krancke befindet/ alleweil mit mehrern Tagen etwas mehrers: Wann der Leib so sehr verstopft ist/ kan man mit 1. oder 2. Löffel voll Elexier-Weinböl den Leib öffnen/ wann es vonnöthen ist/ und nicht durchgehen will/ in einer Viertl Stund soll darauf eine lautere Suppen mit ein halben Quintl Weinstein-Pulver gegeben werden/ das thut man erst gebrauchen/ wann die Blattern schon im Abfallen seyn/ man hat mir es gebraucht. Der Doctor hat mir allzeit früh umb 7. Uhr eines Quintl schwar rothes Fugger-Pulver eingeben/ in Cardobenedict-Wasser/ umb 3. Uhr wiederumb/ umb 10. Uhr Abends noch mahlen/ zu Zeiten hat er mir das Terra Sigillata-Tränckl an statt deß Pulvers eingeben/ und das Pulver zu Zeiten in Sachsen-Wasser/ auch bißweilen Perl-Wasser zum Stärcken geben.

Der Doctor hat auch/ wann die Blattern schon vorüber seyn/ etliche Tag nacheinander frühe in einer Suppen 9. oder 10. Tropffen von dem Elexier geben/ und diß zu Stärckung deß Magens/ es ist aber zimlich hitzig.

Der Doctor hat meiner Schwester nur allezeit eines Quintl schwar rothes Hyacinthen-Pulver in Erdrach-Wasser Früh und Nachts eingeben/ Nachmittag von den grauen Edlgestein-Pulver 3. Messerspiß voll/ und

und eine Messerspiß voll von dem Magisterio Perlarum mit 1. oder 2. Löffel voll Weinschärling-Safft mit Sachsen-Wasser gegeben / wie die Blattern abgenommen / also soll auch im Abnehmen das rothe Pulver alleweil weniger gegeben werden. Vom Aufschlag der Blattern ist ihr 10. oder 11. Tag einzugeben continuirt worden: Im Anfang hat man mir herksärckende Pulver mit Bezoar und grauen Edelgestein-Pulver eingeben / eines Böhmischen Groschen schwär auf einmahl / bis die Blattern völlig seynd herauß gewest / den dritten Tag seynd die Blattern aufgeschlagen meiner Schwester / mir aber den vierdten; wann uns die Zungen und Gaum im Anfang deß Aufschlags sehr trucken gewesen / hat man uns Ritten-Kern in Braunellen-Wasser gewaicht / mit selben Schleim einen Pemsel angeneht / die Zungen naß gemacht: Zum Hals blauen Beigl-Zulep mit wenig Maulbör-Safft geben: Zum Gurgel-Wasser Braunellen-Wasser / darunter Maulbör-Safft und Rosen-Hönig gemischt / hat sehr wohl gedient / und viel Schleim aufgezo-gen. Dieses ist zu einer Nachricht beschriben worden / andern zu helfen / wo kein Doctor an der Hand ist.

N^o 2. Eine Kunst in Blattern.

Nimb von einem lebendigen Reb-Hünd den Kopf / zerstoß ihn / und gieß ein frischen rothen Wein / wie er auß dem Keller kombt / dar-auf druck durch ein Tuch / gib es dem Kranken in Blattern und Flecken ein / er wird sehr schwach / stirbt aber selten einer darauf / der es braucht.

N^o 3. Für die Blattern insgemein zu gebrauchen.

Nimb gebrennten Scharlach / Terra Sigillata, jedes 3. Messerspiß voll / Hirschhorn / lindene Kohlen / jedes 3. Gran / rothe Myrrhen / weissen Agley-Saamen / jedes 1. Quintl / geschlagenes fein Gold 4. Blät / alles klein gestossen / durchgeseibt / vermisch wohl untereinan-der / hernach das Gold darunter geschnitten / von diesem Pulver einen grossen Messerspiß voll in Erdrach-Wasser eingeben.

N^o 4. In denen Blattern.

Nstlich in das Linsen-Wasser ein Stücklein Biberzail gehenkt / auch vorn am Hals / wann sie aber nicht bald herauß schlagen / kan man von dem grossen Scorpion-Del / so röthlichter Farb / so viel Tropffen eingeben / so viel der Mensch Jahr alt ist / ist gar bewährt / dann es die Malignität mit herauß treibet.

Ala 2

N^o 5.

N^o 5. Das Trinck-Wasser darzu.

Nächstlich nimb auf ein Maß Wasser 8. Feigen/ gefailtes Hirschhorn 3. Messerspiß voll/ gebrennt. Hirschhorn auch so viel/ Stein-Würhl/ was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ Fenichl 1. Quintl/ oder man kan Hirschhorn/ Agley und Kub-Saamen/ jedes 2. Messerspiß voll in einem Bier oder ordinari Wasser in einem Pinckel in das Geschirz hengen/ so oft man trinckt/ das Pinckel außdrucken/ treibt gewaltig auß.

NB. Diese obgeschriebene Cur in Blattern muß man alles nach Vernunft und Discretion brauchen.

N^o 6. Die Blattern/ oder die Urschlechten von dem Herzen hinweg zu treiben.

Nimb grosse Feigen/ koch die mit schönen Wasser und Zucker-Candl darein/ item die Schalen von Tauben-Ayrn/ darauf die Tauben gefallen seyn/ thue das Häutl inwendig herauß/ wirff es weg/ und nimb die Über-Schalen/ dörr/ zerstoß sie fein klein/ sähe es durch ein Sieb/ thue das Pulver ins Wasser zu den Feigen/ davon getruncken/ und die Feigen genossen/ treibt alle inwendige Blattern vom Herzen und Halß/ daß sie nicht schaden können.

N^o 7. Vor grosse Leuth und Kinder/ wo grosser Durst vorhanden/ in Blattern und Flecken.

Nimb Plußer-Kern eine Hand voll/ Citroni-Kern 40. ein wenig Kub-Saamen gestossen/ und in Saurampffer- oder Erdrach-Wasser außgedruckt/ darnach ein Blätl geschlagenes Gold/ und 3. Messerspiß weißes Edlgestein-Pulver/ darunter gemischt/ zu Zeiten ein Löffel voll genommen.

N^o 8. Daß die Blattern nicht in die Augen und Halß kommen.

Mit einem Türckis oder spitzigen Diamant soll man ihnen 3. mahl umb die Augen/ Maul/ und Nasen-Löcher fahren/ oder man nimbt auch Rosen-Wasser/ thut darein ein wenig Saffran/ und das Weiß vom Ay/ das wohl zerklöpft ist/ und von einer ganz weissen Tauben ein Federl genommen/ damit dem Kind obbemelte Dertther oft umbgestrichen/ verursacht/ daß in diesen Dertthern inwendig keine Blattern werden.

N^o 9.

N^o 9.

Ein anders.

Bem: Nimb einen spizigen Türckis / tuncke ihn in ein weißes Rosen-Wasser / und laß dem Kind in jedes Aug bey dem Eck ein klein Tröpflein fallen / daß thue alle Tag zwey oder drey mahl von Anfang der Kranckheit / bis zum End / so bewahret es das Angesicht.

N^o 10. Wann ein Hals voll ist mit Blattern.

Ib ihnen eingemachte Weichsel / sie lassen den Hals nicht zusammen wachsen / auch gedörte Weichsel gesotten und gegeben.

N^o 11. Blatter-Cur / oder köstlich austreibendes Blatter-Pulver.

Nimb Hyacinth-Pulver / temperirtes Herkstädt-Pulver / roth austreibendes Pulver / von jeden 12. Gran / Schlangen-Holz 3. Gran / gerechtes Einhorn 9. Gran / Bezoar 6. Gran / vermisch diese Stück wohl durcheinander in ein Gläsernen Mörser / alsdann in 3. gleiche Theil abgetheilt / alle 6. Stück darvon eingegeben in nachfolgenden Wässern. Man nimbt Scorzonera-Erdrauch-Boragi-Cardobenedict-Wasser / von jedem 6. Quintl / Perl-Zeltlein / Pomerantschen-Blühe-Wasser / von jedem anderthalb Quintl / misch solche Stück durcheinander / so hat man ein sehr köstliches Blatter-austreibendes Wasser / zu obgemelten Pulvern auf 3. mahl einzugeben.

N^o 12. Blatter-austreibende Milch.

Man nehm ein Quintl Kub-Saamen / Cardobenedict-Saamen 20. Gran / außgeschälte Citroni-Kern / 10. Gran / frische Pigniolen 3. Quintl / man zerstoße solche Stück in einem steinernen Mörser wohl untereinander / daran gießt man Erdrauch-Boragi-Scabiosen-Scorzonera-Wasser / von jeden 2. Loth / dann durchgeseihen / thue darzu præparirtes Hirschhorn 20. Gran / gerechtes Einhorn / Bezoar / jedes 10. Gran / Magisterium von guten Perlen 15. Gran / Brust-Weigl-Zeltlein was wenigst / darauff wird eine treibende Milch / alle Stund darvon 3. Löffel voll eingegeben.

N^o 13. Augen-Wässerlein / damit die Augen nicht von denen Blattern offendiret werden / mit solchen alle 4. Stund die Augen äußerlich herum schmieren.

Man nehme Färber-Baum-Blühe-Körner ein Quintl / zerstoß klein / in einem Mörserlein / gieß Wegich-weiß Rosen-Wasser darüber /

U a 3

von

von jeden 2. Loth / siede es ein wenig / dann durchgeseihen / thue præparirten Thucia 15. Gran / Saffran 3. Gran / gepulvert darein / vermisch wohl mit dem Wasser.

N^o 14. Keine Masen in Blattern zu bekommen.

Mit Feucht-Kern / dörre sie sauber / und mach sie zu zarten Pulver / wann die Blattern recht zeitig seyn / so schneid man es auf / und streuet das Pulver darauf / laßt gewiß keine Masen werden / dann die Materi kan nicht einfressen / und die Feucht-Kerner trückern zugleich.

N^o 15.

Ein anders.

Dem / das Ankeuchen mit Brandwein halten sie für haubt gut / daß eines den Brandwein in das Maul nimbt / außgespürgelt / und die Blattern gleich ankeucht / des Tags zwey oder drey mahl / in 3. Tagen werden die Blattern alle schwarz / werden dürr und fallen ab.

N^o 16.

Ein anders.

Dem / wann aber die Blattern anfangen recht gelb zu werden / und recht Rauden zu bekommen / so nimbt Morgens und Abens süßes Mandel-Öel / und Menschen-Schmalz / jedes ein Quintl / Aschen-Schmalz von Fischen ein halb Quintl / dieses alles wohl untereinander gemischt / und mit einem Federl angestrichen / wann dieses anderthalb Stund angestrichen ist / so spricht man dieses mit Weiber-Spün / je öfter / je besser ist es / und von sich selbst lassen eintrücknen / dieses Mittel braucht man im Tag 2. mahl / also 3. Tag nacheinander / und also 6. mahl gebraucht / hernach thut man 2. mahl mit einem guten Brandwein ankeuchen lassen / bis die Rauden völlig weggefallen seyn / darneben mit einer Weiber-Spün ansprizen / vertreibt die Masen und Fleck / und macht ein gutes Fell.

N^o 17.

Wann die Blattern regieren.

Soll man ihnen die Hausen-Blattern an den Hals hengen / auch alle Tag ein frischen Weinrauten.

N^o 18. Eine Suppen vor die Blattern / daß man es nicht bekomme.

Impernell-Erdbör- und Körbel-Kraut mit sambt der Wurzel / jedes eine Hand voll / Graß-Wurzen 3. Quintl / Andivi-Wurzel und Zichori / jedes ein halb Quintl / schneid alle diese Sachen / thue es in

in ein Maß Wasser / oder Rind-Fleisch-oder Hennen-Suppen/ laß sie-
den/ bis dessen ungefehr 2. Finger hoch einsiedet/ so wird es recht/ solche
Suppen solle man 3. Wochen im Frühling / und 3. Wochen im Herbst
ein halb Schällerl voll auf einmahl brauchen/ man kan Muscat-Blühe
und Butter darein thun/ wann man will/ so kan man auch in die Sup-
pen ein Ayr-Dotter schlagen/ und siede mans so oft/ bis die 3. Wochen
auß seyn.

Item: Der Bezoar-Essig

fol. 36. Num. 2.

Item: Das Pulver

fol. 93. Num. 7.

Item: Das Pulver

fol. 98. Num. 23.

Item: Das Pulver

fol. 100. Num. 31.

Item: Der Rauch

fol. 111. Num. 4.

Für die Contracturen.

In Contracturen seynd zu meyden alle saure und starck gesalzene /
noch mehr aber von eingesalznen Sachen zugerichte Speisen /
Wein ist ingleichen verdächtig/ wann er nicht gering/ und wohl
abgelegen/ worvor gut kräftig gesortene Wässer tauglicher.

Nº 1. Für die Contractur an Hand und Füßen.

Numb 4. Acht Cronabethkör / 2. Hüt voll Cronabeth-Gipffel/ ge-
stossen / ein altes Schmeer / alles wohl durcheinander gesotten /
und auf das wärmeste darmit gerieben/ im Tag 3. oder 4. mahl
wohl eingerichen.

Nº 2. Ein anders Mittel vor die Contractur.

Schwen-Fuß in kleine Stücklein gehackt / vorher sauber gepußt/ her-
nach in Wasser gesotten/ das Schmalz herab geyhen/ in ein Glas
gethan/ und den ganzen Sommer an der Sonnen distilliren las-
sen/ hernach alle Abend und Morgen die Gläsch geschmiert/ es macht
weich/ und hilfft.

Nº 3. Vor contracte Glieder.

Numb Cronabeth / Brandwein / Lavendl-Blühe-Wasser/ jedes ein
Seidl/ gieß es in eine halbe gläserne Flaschen/ thue darein andert-
halb Loth Bibergeil/ Rosmarin-Blühe 1. Hand voll/ Lavendl-
und gelb Beigl-Blühe jedes 1. Hand voll/ das alles thue in das Gläsch/
laß 1. paar gute Finger einsieden/ hernach die krumben Glieder den Tag
3. mahl